

Anfrage

der Abgeordneten Peter Pilz, Freundinnen und Freunde an den Bundesminister für Landesverteidigung und Sport

betreffend Verbleib der Kürassier Jagdpanzer

BEGRÜNDUNG

Am 12.2.2015 war in den „Puls 4 News“ auf Fernsehbildern aus der Ukraine folgender Panzer zu sehen:



Für Experten auffallend war die Ähnlichkeit mit dem Jagdpanzer Kürassier, den das österreichische Bundesheer 40 Jahr lang benutzte:



(Quelle: http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Kuerassier-Panzer_Dez2006B.jpg)

In der Sitzung des Landesverteidigungsausschusses vom 14.4.2015 haben Sie erklärt, dass es sich nach Einschätzung der Experten Ihres Hauses wahrscheinlich um den französischen AMX Panzer handelte, nach dessen Vorbild der Kürassier entworfen worden ist.

Der AMX 13 hat zwar in der Tat einen ähnlichen Geschützturm, dieser ist jedoch hinter dem Motor angebracht, und liegt daher deutlich näher zum Heck des Fahrzeugs als beim Kürassier. Typisch für den Kürassier sind weiters die drei Nebelwerfer an der Seite, welche auch auf dem Bild aus der Ukraine zu erkennen sind. Auch die Mündungsbremse auf dem Fernsehbild ähnelt auffällig jener, wie sie am Kürassier verwendet wurde.

Der Bestand des österreichischen Bundesheeres an Kürassier Panzern sollte im Jahr 2012 zur Gänze verkauft werden. Es ist daher nicht auszuschließen, dass derartiges Gerät mittlerweile in die Ukraine gelangte.

Die unterfertigen Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE

- 1) An wen wurden die Jagdpanzer Kürassier des österreichischen Bundesheeres verkauft?

- 2) Auf welche Weise wurde beim Verkauf sichergestellt, dass ein Weiterverkauf an kriegsführende Staaten ausgeschlossen ist?
- 3) Können Sie aufgrund des oben wiedergegebenen Fernsehbildes ausschließen, dass es sich um einen Jagdpanzer Kürassier handelt, der aus Beständen des österreichischen Bundesheeres verkauft wurde?
- 4) Ist Ihnen bekannt, über welche Verkaufskette Kürassier Panzer in die Ukraine gelangt sind?

Lehrer
Friedrich
Kürassier

A. Bauer